

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 88 (2011)
Heft: [1]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Grossheutsch, Augustin / Schenker, Lukas / Stadelmann, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Bücher zum Thema «Priester sein»:

Wilfried Hagemann: **Zur Freiheit berufen.** Priester sein in der Welt von heute. Echter 2010. ISBN 3-429-03302-6. 158 S. Fr. 20.90.

Wilfried Hagemann war Regens im Priesterseminar des Bistums Münster und ist heute Leiter des Zentrums für gemeinschaftliche Spiritualität für Priester, Diakone und Seminaristen in Ottmaring (Fokolarbewegung). Dank seiner reichen Erfahrung in der Ausbildung von Priestern kann der Autor wegweisende Ratschläge weitergeben. «Dieses Buch habe ich geschrieben, weil ich gerne Priester bin» (S. 11). «Priestersein ist mehr als ein Beruf. Es ist ein Weg mit überraschenden Kreuzungen, für mich ein Weg in eine immer grössere Freiheit.» «Gewidmet ist das Buch den vielen Priestern, die auf den unterschiedlichsten Strassen dieser Welt ihren Dienst tun. Sie beeindruckt mich auch deswegen, weil sie so oft Gegenwind erleben. Das Buch möchte sie in ihrer Identität und in der Freude an ihrer Berufung unterstützen.» P. Augustin Grossheutschi

Medard Kehl und Stephan Ch. Kessler: **Priesterlich werden.** Anspruch für Laien und Kleriker. Ignatianische Impulse. Echter 2010. ISBN 3-429-03220-3. 94 S. Fr. 15.90.

Medard Kehl und Stephan Ch. Kessler sind Jesuiten. «Als Praktiker in Sachen Priesterausbildung und in jesuitischer Tradition entwickeln sie in diesem Buch (entstanden aus Gesprächen) Perspektiven: Aus der nüchternen Betrachtung der Situation skizzieren sie Wege, wie die Kirche als Ganze priesterlich wird, und regen an, wie «geistliche Menschen als menschliche Geistliche» überzeugende Priester sein können.» P. Augustin Grossheutschi

Rainer Bucher: **Priester des Volkes.** Gefährdungen. Grundlagen. Perspektiven. Echter 2010. ISBN 3-429-03321-7. 153 S. Fr. 25.50.

Rainer Bucher ist Professor und Leiter des Instituts für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Franzens-Universität in Graz. «Das katholische Weihepriestertum hat mehr Ehrlichkeit, Fantasie und Kreativität verdient, als gegenwärtig in seine Weiterentwicklung investiert wird» (S. 7). Das Buch ist nicht einfach zu lesen, weil die vielen Fremdwörter den Fluss der Lektüre hemmen.

Vom Inhalt her allerdings höchst aktuell und informativ. P. Augustin Grossheutschi

Andere Bücher:

Norbert Brox: **Der Glaube als Weg und als Zeugnis.** Nach biblischen und altchristlichen Zeugnissen. Hrg. v. Ferdinand R. Prostmeier u. Knut Wenzel. Grünewald, Ostfildern 2010. 156 S. ISBN 3-7867-2813-9. Fr. 33.50. Norbert Brox (1935–2006) war Professor für alte Kirchengeschichte und Patrologie an der Universität Regensburg. Hier werden zwei seiner tiefsinnigen und theologisch gewichtigen Arbeiten neu herausgegeben, die um das Thema Glaube gehen, und zwar um den Glauben an Jesus Christus. Er bezeichnet sich selber als der Weg. Weg als Ausdruck des Glaubens bedeutet Unterwegssein, konkret also im Alltag. Diese Metapher, diese Umschreibung des Glaubens als Weg entfaltet der Autor im Rückgriff auf Aussagen der Bibel und der Kirchenväter. Dasselbe gilt dann auch vom zweiten Teil. Glaube muss auch im Alltag als gelebtes Zeugnis zum Ausdruck kommen. Die Lektüre verlangt einiges an Mitdenken, aber spornt uns an, unser eigenes Leben als Glaubensweg zu gehen, der sich im Lebenszeugnis zum Ausdruck bringen muss. P. Lukas Schenker

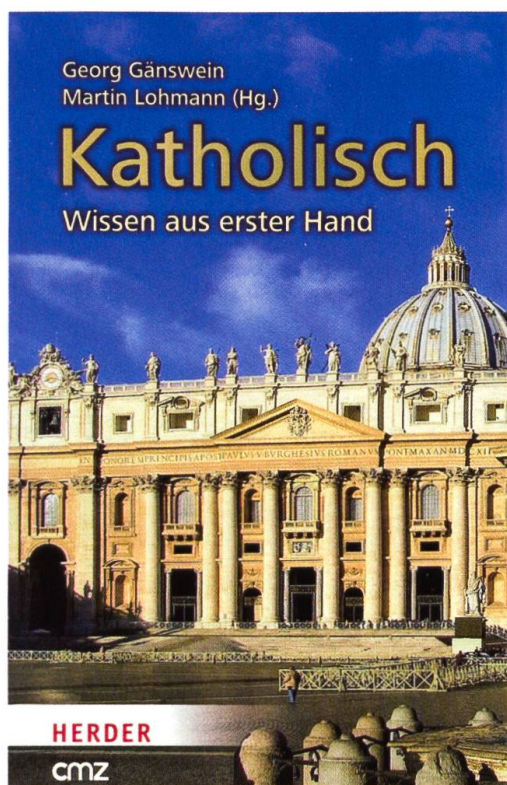
Christian Gnilka, Stefan Heid, Rainer Riesner: **Blutzeuge – Tod und Grab des Petrus in Rom.** Schnell+Steiner, Regensburg 2010. 197 S. ISBN 3-7954-2414-5. Fr. 28.50.

Die Annahme, dass sowohl Petrus wie auch Paulus in Rom das Martyrium erlitten haben, wurde kürzlich durch eine kritische Untersuchung der entsprechenden literarischen Zeugnisse von Otto Zwierlein in Frage gestellt, ja als unhistorisch abgelehnt. Das hat katholische Wissenschaftler herausgefordert. Denn was hätte das für Konsequenzen, wenn weder Petrus noch Paulus in Rom gemartert worden wären und man trotzdem ihre angeblichen Gräber gezeigt und verehrt hätte? Drei Referate einer Tagung, die sich mit dem Thema auseinandersetzt, werden hier veröffentlicht. Riesner beurteilt alle neutestamentlichen Zeugnisse, die indirekt darauf hinweisen, dass Petrus und Paulus in Rom waren. Gnilka nimmt sich philologisch der frühesten Zeugnisse an und klärt damit, dass man in Rom keineswegs Apostelgräber verehren konnte, wenn sie nicht Anhalt in der Wirklichkeit gehabt hätten. Eine Erfindung der Gräber

von Paulus und Petrus in Rom hätte gewiss Widerspruch von verschiedener Seite erregt. Heid untersucht die Geschichte der Gräberverehrung, die schlussendlich ins Judentum zurück geht und nicht an mythologischer Heroenverehrung der heidnischen Antike anknüpft. Das Buch ist nicht einfach apologetisch ausgerichtet, sondern untersucht mit wissenschaftlicher Methode den annähernden Beweis zu erbringen, dass die beiden Apostel in Rom waren, dort das Martyrium erlitten und dass ihre Gräber von Anfang an verehrt wurden. Zudem, ein datierbares literarisches Zeugnis von der Verehrung der Apostelgräber in Rom verweist doch zeitlich weiter zurück und zeigt nicht einfach den Beginn der Verehrung an.

P. Lukas Schenker

Georg Gänswein, Martin Lohmann (Hrg.): **Katholisch**. Wissen aus erster Hand. Herder, Freiburg 2010. ISBN 3-451-33208-1. 365 S. Fr. 30.50.



Das Buch versteht sich als «eine umfassende, leicht verständliche Einführung in die Welt des katholischen Glaubens». Auf die ausführliche Einleitung der Herausgeber zur Frage «Was ist katholisch?» folgen sieben Kapitel zu den Themen Kirche, Gemeinde/Pfarrei, Glaube, Gottesdienst, Kirchenjahr, Bibel, Alltagspastoral für Laien, in denen verschiedene Fachpersonen zu vielen Stichwörtern in erklärenden Texten Stellung nehmen. Farbige Bilder mit entsprechenden Beschreibungen bereichern das Buch, ebenso ein Personen- und ein Sachregister. Der Band könnte zu einem Standardwerk werden für alle, die, wie in einem Lexikon, zu einem Glaubensbegriff eine Erklärung und Antwort suchen.

P. Augustin Grossheutschi

Christian Wessely: **Einfach katholisch**. Was katholische Christen glauben und wie sie feiern. Der Kirchenknigge. Tyrolia-Verlag Innsbruck 2010. ISBN 3-7022-3095-1. 207 S. Fr. 30.50.

Vieles, was von katholischen Christen geglaubt und gefeiert wird, stösst auf Unverständnis, nicht zuletzt aus Unkenntnis der Sache und deren Sinn. Dem möchte der Autor dieses Buches entgegensteuern und all dem, was geglaubt und gefeiert wird, soweit wie möglich auf den Grund gehen und es verständlich erklären. Ein erster Teil handelt von den Sakramenten, im zweiten Teil ist die Rede von einzelnen Festen im Laufe des Kirchenjahres, der dritte Teil ist überschrieben mit «Der Hintergrund: Über Gott und die Welt». Der Autor bemüht sich um eine gut verständliche und einfache Sprache. Das Buch ist eine wertvolle Hilfe für die Orientierung am Glauben und hilft, die Zeichen und Feste, in denen sich der Glaube manifestiert, zu verstehen.

P. Augustin Grossheutschi

Karl Rahner: **Warum lässt uns Gott leiden?** Mit einem Geleitwort v. Karl Lehmann, hrg. v. Andreas R. Batlogg u. Albert Raffelt. Herder, Freiburg 2010. 77 S. ISBN 3-451-33086-5. Fr. 17.50.

Im Zusammenhang der Gesamtausgabe der Werke des grossen Theologen Karl Rahner erscheint diese kleine Schrift separat. Das ist zu begrüssen. Rahner legt in diesem Vortrag zuerst die üblichen Antworten auf die gestellte Frage vor. Leid als natürliche Begleiterscheinung der sich entwickelnden Welt; Leid als Wirkung der Freiheit des Menschen; Leid als Prüfung und Läuterung, und Leid als Verweis auf das ewige Leben. Rahner nimmt diese «Erklärungen» ernst, stellt aber für sich fest, dass sie schlussendlich keine schlüssige Antwort sind. Er meint die «Lösung» der Frage allein in der liebenden Annahme der Unbegreiflichkeit Gottes zu sehen, die im Glauben anzunehmen ist. Er gibt selber zu, dass auch diese Antwort die Frage nach dem Leid in der Welt letztlich offen lässt. Da Rahner nie einfach zu lesen ist, empfiehlt es sich, das Nachwort der Herausgeber zuerst als Vorwort und dann nochmals als Nachwort zu lesen. Das hilft, die «Antwort» Rahners besser zu verstehen.

P. Lukas Schenker

Heinrich Krauss, Max Küchler: **Saul – Der tragische König**. Erzählungen zur Bibel IV. Das erste Buch Samuel in literarischer Perspektive. Paulusverlag, Freiburg (CH) – Kohlhammer, Stuttgart 2010. 260 S. ISBN 3-7228-0703-4 bzw. 3-17-021150-6. Fr. 39.80.

Der vierte Band dieser ansprechenden Reihe bringt dem Lesenden das erste Buch Samuel nahe. Ohne wissenschaftlichen Apparat, der einen manchmal nur verunsichert oder vor lauter Wissenschaftlichkeit das Wesentliche nicht sehen lässt, wird hier mehr oder weniger Satz für Satz der Text vorgestellt und erklärt. Das heisst aber nicht, dass nicht auch die moderne biblische Forschung berücksichtigt wird, wenn sie zur besseren Verständlichkeit nützlich ist. Im Mittelpunkt des Buches stehen die beiden Hauptfiguren Samuel und Saul, der Prophet und der kommende König. Auch Samuel endet eigentlich tragisch: Er bekommt keinen Nachfolger als

Prophet, seine Söhne leben nicht nach Gottes Sinn. Das Volk fordert einen König, wie ihn alle umliegenden Völker haben und verwirft damit indirekt Gott als den eigentlichen König des Volkes. Infolge Ungehorsams wird Saul verworfen und an seiner Stelle David erwählt. Ich schätze diese Behandlung der erzählenden biblischen Bücher und kann diesen Band, wie auch die schon erschienenen Bände allen Bibellesern nur empfehlen.
P. Lukas Schenker

Peter G. Kirchschräger: **Nur ich bin die Wahrheit.** Der Absolutheitsanspruch des johanneischen Christus und das Gespräch zwischen den Religionen (Herders biblische Studien 63) Herder, Freiburg 2010. X + 356 S. ISBN 978-3-451-33073-5. Fr. 88.90.

Vor uns liegt eine Studie, welche der Autor nach Lizenziaten in katholischer Theologie und in Philosophie (mit Nebenfächern Judaistik, Religions- und Politikwissenschaft) unter der Leitung des ausgewiesenen Johanneskenners Prof. J. Zumstein, ausgearbeitet hat und die 2008 von der Theologischen Fakultät der Universität Zürich als Promotionsarbeit angenommen wurde. Der Untertitel präzisiert ein Problem, das in allen wissenschaftlichen Kommentaren der Neuzeit zwar gesehen, doch meist nur kurz angesprochen wurde. Eine exegetisch-theologische Auseinandersetzung mit den Wahrheitsansprüchen alter heidnischer Religionen (in Griechenland und in Rom) und heutiger nicht-christlicher Grossreligionen im Rahmen einer eigenen Monografie gab es bisher noch nicht.

Auf Seite 17 bis 20 skizziert der Autor sein dreifaches Ziel: – Auslegung der thematisch relevanten Stellen für den absoluten Wahrheitsanspruch des johanneischen Christus selber. In Frage kommen folgende Texte: Joh 1,14–17; 4,20–24; 8,21–30.31; 9,35–41; 14,5–11; 18,33–38b. Aus der Analyse dieser sieben Perikopen resultieren einige weiter zu klärende Grundbegriffe (Wahrheit, Geist, Wort, «Ich-bin»-Selbstzeugnisse Jesu, Weg, Leben), deren theologische Implikationen, Kombinationen und Korrelationen im Johannesevangelium. Danach werden die exegetisch gesicherten Ergebnisse in die Gegenwart transferiert. Diese Übertragung versteht der Autor als Beitrag zur laufenden gesamtgesellschaftlichen Debatte über die Wahrheitsansprüche verschiedener Religionen (Juden, Muslime) aus biblisch-christlicher Sicht. – Historische Verortung des ausschliesslichen Wahrheitsanspruchs des johanneischen Christus in der johanneischen **Gemeinde**; der soziokulturelle Kontext der johanneischen Aussagen verrät einen hintergründig schwelenden jüdisch-judenchristlichen Konflikt, insofern die alttestamentlich-jüdische Tradition am strengen Monotheismus festhält und das hellenistische Judentum das Christusgeheimnis in griechischen Denkkategorien zu deuten beginnt. – Überprüfung und Klärung literarischer bzw. literarkritischer Implikationen, auch Beantwortung der Frage, ob es im vierten Evangelium eine einheitliche Linie des absoluten Wahrheitsanspruches des johanneischen Christus gibt oder ob diesbezügliche Spannungen zwischen den einzelnen Perikopen festzustellen sind. Die Studie legt



Werden Sie Mitglied vom Verkehrsverein Mariastein-Metzerlen!

Tätigkeiten

- Verschönerung und Unterhalt der Spazierwege und Ruhebänke.
 - Auskunftsstelle für Anfragen über das Kloster, Hotels, Restaurants und Jugendherberge Rotberg.
 - Werbung für Mariastein und Metzerlen mit 1000 schönen Aussichten.
 - Sponsoring: 5. Solothurner Waldwanderung – Rund um Mariastein.
 - Sponsoring: Kulturelle Aktivitäten.
- und vieles mehr!

Mitgliederbeiträge

Hotels/Restaurants	Fr. 150.–	KMU	Fr. 100.–
Aktive Mitglieder	Fr. 30.–	Gönner	Fr. 20.–

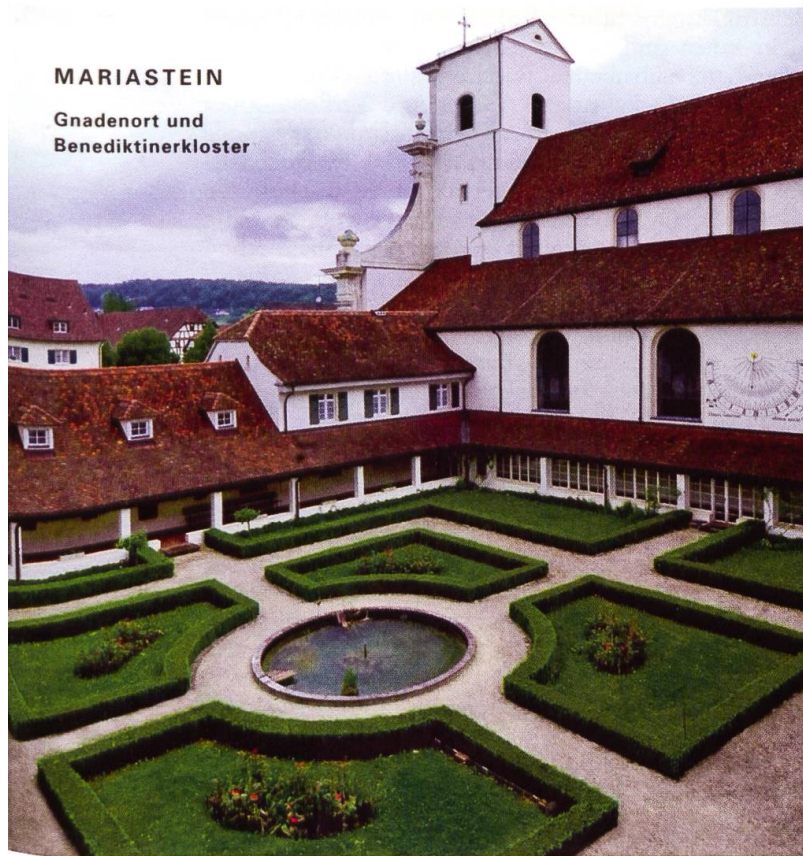
Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

Marianne Frei, Präsidentin, Paradiesweg 5, 4115 Mariastein; Tel. 061 731 33 30, frei.marianne@digi-com.ch

grosse Gelehrsamkeit an den Tag: In der Diagonale betrachtet nehmen die Anmerkungen ungefähr gleich viel Raum ein wie der Text; in ihnen sind ja die Zitate griechischer und lateinischer religiöser Schriftsteller (58 Titel im Literaturverzeichnis), aller greifbaren Johannes-Kommentare neuerer Erklärer (27 Titel) und die Verweise auf die Fachliteratur (über 600 Titel!) unter-

gebracht. Eher ermüdend wirken die Druckseiten, auf denen nur 6 bis 8 Linien Text, dann über 30 klein gedruckte Zeilen mitzulesen sind (vgl. z.B. S. 116f., 135f., 141., 143 u.ö.). Vollends erdrückend ist Anmerkung 1291 (sic!) mit beinahe zwei Seiten «kritischem» Apparat. Sehr hilfreich ist hingegen das Bibelstellenregister.

P. Andreas Stadelmann



MARIASTEIN
Gnadenort und
Benediktinerkloster

Der Bildband über das Kloster Mariastein ist an der Klosterpforte und in der Pilgerlaube erhältlich.

Helmut Alexander (Hrg.): **Sigismund Waitz**. Seelsorger, Theologe und Kirchenfürst. Tyrolia, Innsbruck – Athesia, Bozen 2010. 462 S. ill. ISBN 3-7022-3070-8 bzw. 88-8266-704-7. Fr. 49,50.

Sigismund bzw. Sigmund Waitz (1864–1941) stammte aus dem südtirolischen Brixen, wurde Priester und begann damit eine klerikale Laufbahn, die er offensichtlich auch anstrebte. Sie begann als Seelsorger, er wurde Redaktor, der sich parteipolitisch sehr exponierte. Als Theologieprofessor am Brixener Priesterseminar dozierte er Moraltheologie und begründete dort auch die Sozialethik (damals Soziologie genannt). Selber engagierte er sich an sozialen Werken. Anlässlich eines Kuraufenthaltes des Erzherzogs Karl in Brixen, des späteren Kaisers, wurde er sein Religionslehrer. Dieser Kontakt begründete in ihm seine Treue zum Kaiserhaus. 1913 wurde Waitz Weihbischof und Generalvikar von Feldkirch (Vorarlberg gehörte damals zur riesigen Diözese Brixen). Im Weltkrieg betätigte er sich als Seelsorger in der Heimat wie in den Schützengräben. Mit seinen Kriegspredigten suchte er Tröstung zu geben. Mit dem Ende des Weltkrieges wurde Südtirol italienisch, was die Verbindung des Generalvikars zu Brixen nicht leichter machte. 1925 wurde er Apostolischer Administrator von Innsbruck-Feldkirch; lieber wäre er aber Bischof von Brixen geworden. Doch stieg er dann 1934 zum Fürsterzbischof von Salzburg auf, behielt aber die Administration Innsbruck-Feldkirch noch bis 1938 bei. Nach dem Anschluss Österreichs ans Nazireich 1938 profilierte er sich als Gegner des Nationalsozialismus, was er auch zu spüren bekam. Er starb 1941.

In diesem Band werden einzelne Aspekte seines Lebens und Wirkens gesondert dargestellt: Seine bischöflichen Hirtenworte und Verlautbarungen, sein Einsatz für die

Durch die Wüste ins Gelobte Land

Pilgerreise durchs Heilige Land

Reisedatum: Sonntag, 4. September, bis Mittwoch, 14. September 2011

Leitung: P. Leonhard Sexauer, Mariastein

Anmeldeschluss: 20. Mai 2011

Neben den wichtigen Stätten des Lebens und Sterbens Jesu liegt der Schwerpunkt dieser Heiliglandreise auf dem Besuch wichtiger Stätten des Alten Testaments (darunter die Wüste Sinai mit dem Mosesberg und die Negev-Wüste, Jerusalem und dem Berg Karmel). *Ein detailliertes Programm mit Informationen erhalten Sie im Kloster Mariastein (bitte geben Sie Ihre Adresse an): Tel. 061 735 11 11.*

Katholische Frauenorganisation, seine pastoralen, sozialen und kirchenpolitischen Aktivitäten, sein Wirken in Salzburg als patriotischer Südtiroler, was auch mit der Ablösung der österreichischen Gebiete von der Diözese Brixen zu tun hatte und sein Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Der Band ist ein wichtiger Beitrag zur österreichischen Kirchengeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wünschenswert gewesen wäre eine Zeittafel mit den Lebensdaten von Waitz; damit liesse sich sein vielseitiges Wirken besser in seine Biografie einordnen, da es sich hier ja nicht um eine chronologische Biografie handelt. Man kann in Waitz einen klerikalen Karrieremenschen sehen. Was er aber in seinen verschiedenen Stellungen für die Kirche und die Menschen geleistet hat, ist beachtlich. In seinen verschiedenen Ämtern im Verlaufe seiner Karriere ging es ihm wirklich um echten Dienst an dem ihm anvertrauten Volke Gottes.

P. Lukas Schenker

Michael F. Feldkamp: **Geheim und effektiv**. Über 1000 Jahre Diplomatie der Päpste. Sankt Ulrich, Augsburg 2010. 208 S. ISBN 3-86744-150-6. Fr. 33.50.

Der Haupttitel mag etwas irreführend sein, denn so geheim war die Diplomatie der Päpste, wie sie hier in einem 1000 Jahre umfassenden Durchgang durch die Papstgeschichte geschildert wird, auch wieder nicht; effektiv zumeist schon. Geheim mussten die Verhandlungen meistens laufen, aber das Resultat darf dann hoffentlich auch öffentlich sein. Einige klarere Begriffsbestimmungen wären zur Einführung wünschenswert gewesen, wie etwa Heiliger Stuhl, Kirchenstaat, Vatikanstaat, dann aber auch Nuntius, Botschafter, Sonderbeauftragter. Im Umfang des Buches konnten leider interessantere Fälle nicht eingehender behandelt werden. Interessant ist aber gleichwohl dieser Überblick über das Wirken der Päpste mittels ihrer Gesandten und Diplomaten, da sie selber zumeist gar nicht direkt verhandeln konnten.

P. Lukas Schenker

Die Brester Union. Forschungsergebnisse einer interkonfessionellen und internationalen Arbeitsgemeinschaft der Wiener Stiftung PRO ORIENTE. Teil I. Vorgeschichte und Ereignisse der Jahre 1595/96. Hrg. v. Johann Marte zusammen mit Erzbischof Jeremiasz

(Anchimiuk), Oleh Turij u. Ernst Christoph Suttner. (Das Östliche Christentum, NF, Bd. 58). Echter, Würzburg 2010. 70 S. ISBN 3-429-04179-3. Fr. 33.50.

Im Jahre 1595 beschloss in Brest die Metropole von Kiev, das heisst die ruthenische oder ukrainisch-weissrussische Kirche, mit Rom eine Union einzugehen. Die Initiative ging von ruthenischen Bischöfen aus, da sie für ihre Kirche in Polen und Litauen, wo die katholische Reform durchgeführt wurde, keine grossen Chancen mehr sahen und viele ihrer Intellektuellen zur römischen Kirche übertraten. Rom ratifizierte 1596 die Union unter Beibehaltung der Riten und Verfassung der ruthenischen Kirche, worauf eine ruthenische Synode die Union ihrerseits mehrheitlich bestätigte. Doch hatten zu diesem Zeitpunkt bereits einige Bischöfe die Union abgelehnt. Leider war das Kirchenvolk zu wenig auf diese Union vorbereitet worden, sodass bald schon die Union zerbrach, allerdings so, dass nun die ruthenische Kirche in zwei Blöcke zerbrach, die bis heute existieren, eine mit Rom vereinigte ruthenisch-katholische und in eine ruthenisch-orthodoxe Kirche. So hatte eigentlich die angestrebte Union zu einer neuen Spaltung geführt. Daran ist die Haltung Roms nicht ganz unschuldig. In diesem Bändchen werden die Resultate einer historischen Untersuchung der damaligen Voraussetzungen für diese Union vorgelegt, die eine Arbeitsgemeinschaft von beiden Seiten erarbeitet hat. Die Aufarbeitung des Geschehenen, wobei auf beiden Seiten Fehler gemacht wurden, soll zu einer besseren Verständigung und zu einer neuen Annäherung der beiden Kirchen führen.

P. Lukas Schenker

Pierre Maine de Biran: **Die innere Offenbarung des «geistigen Ich»**. Drei Kommentare zum Johannesevangelium. Aus dem Franz. Übers. u. hrg. v. Rolf Kühn. Echter, Würzburg 2010. 120 S. ISBN 3-429-03311-8. Fr. 25.50.

Maine de Biran (1766–1824) ist als Philosoph und Staatsmann im deutschen Sprachgebiet wohl wenig bekannt. Als Philosoph setzte er sich mit der zeitgenössischen Philosophie auseinander und setzte seine Schwerpunkte mehr auf das Innere des Menschen, auf das «geistige Ich». Von diesem Standpunkt aus stiess er auch in die religiöse Sphäre des Menschen vor. Daraufhin

Bücher schenken Freude

reinhardt
Reinhardt Druck Basel

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36, 4012 Basel
Tel. 061 264 64 64
Fax. 061 264 64 65

Hotel Post, Mariastein

10 Hotelzimmer, diverse Säle für 35, 120 und 250 Personen, rollstuhlgängig
Gartenwirtschaft für ca. 100 Personen
Montag Ruhetag
direkt neben der Kirche

www.hotelpost-mariastein.ch

René Riss
Klosterplatz 14
4115 Mariastein
Tel. 061 731 10 22
Fax 061 731 28 20

Restaurant Jura, Mariastein



Für diverse Anlässe haben wir
2 Säle mit 45 und 80 Plätzen.
Dienstag Ruhetag

Daniel und Yvonne
Camenzind-Dreier
Klosterplatz 24
Telefon 061 731 10 03

Restaurant Lindenhof, Mariastein

Das gemütliche Restaurant für Familien-
und Vereinsnäusse, gutbürgerliche Küche,
hausgemachte Torten,
schöne Gartenterrasse

Mittwoch ab 17 Uhr und Donnerstag
geschlossen

E. und R. Renz-Thummel
Metzerlenstrasse 4
4115 Mariastein
Telefon 061 731 10 28
info@restaurant-lindenhof.ch
www.restaurant-lindenhof.ch

Kurhaus Kreuz, Mariastein

16 Einzelzimmer, 14 Doppelzimmer,
alle mit Dusche/WC, Seminarräume
mit neuesten Technologien, Gesundheits-
bereich mit Sauna, Dampfbad, Whirl-
wannen und Therapieräumen, grosser
Park, Kräutergarten nach Hildegard von
Bingen

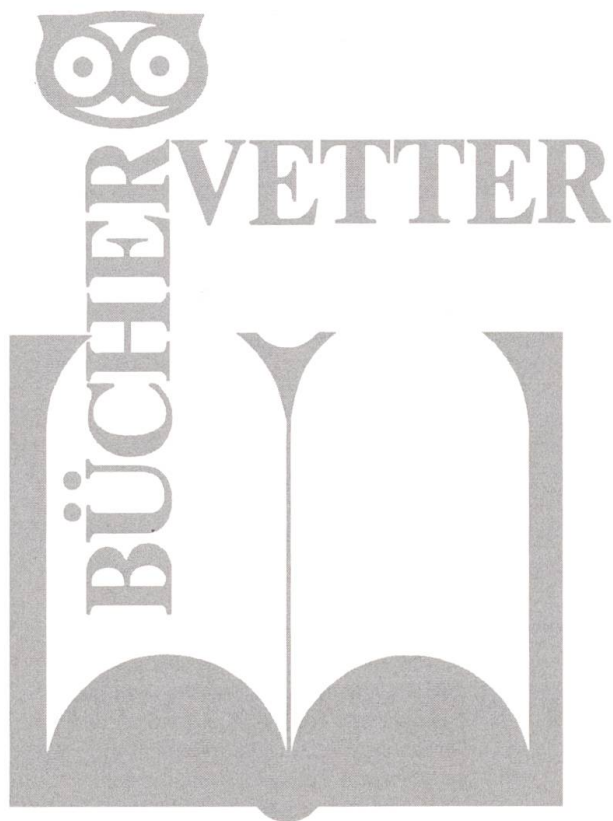
Leitung: Erlenbader Franziskanerinnen
Telefon 061 735 12 12
Telefax 061 735 12 13
E-Mail kurhauskrenz@bluewin.ch

entstanden auch seine Kommentare zum Johannes-evangelium, wovon hier nach einer tiefschürfenden Einleitung erstmals einige Texte aus dem Französischen übersetzt vorgelegt werden. Im Anhang ein umfangreiches Literaturverzeichnis.
P. Lukas Schenker

Raymond J. Lawrence Jr.: **Sexualität und Christentum.** Geschichte der Irrwege und Ansätze zur Befreiung. (Editio ecclesia semper reformanda, Band 5). Tyrolia-Verlag Innsbruck 2010. 290 S. ISBN 3-7022-3061-6. Fr. 33.50.

Wer von diesem Buch eine objektive Darstellung der Geschichte und der heutigen Situation erwartet, wird enttäuscht. Meiner Ansicht nach baut der Autor seine Ausführungen zu sehr auf Hypothesen, Vermutungen und Eventualitäten auf. Er scheint grundsätzlich einen antikatholischen Tick zu haben und spielt deshalb alle negativen Erfahrungen hoch. Ich persönlich kann das Buch nicht zur Lektüre empfehlen.

P. Augustin Grossheutschi



Buchhandlung Dr. Vetter

Inh.: Brigitte Vetter
Schneidergasse 2, 4001 Basel
Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78
E-Mail: bvetter@magnet.ch

Jan-Dirk Döhling: **Der bewegliche Gott.** Eine Untersuchung des Motivs der Reue Gottes in der Hebräischen Bibel (Herders biblische Studien 61). Herder, Freiburg 2009. XV + 575 S. ISBN 978-3-451-30219-0. Fr. 115.-.

Ein zartes Gemüt mag überfordert sein oder gar erschrecken, wenn im Alten Testament ein paarmal von einem «reuigen»/«sich gereuenden» Gott erzählt wird. Einem theologischen Systematiker, der vielleicht fraglos nach dem kaum eines Beweises bedürftigen Grundsatz «Gott ist absolut erster Bewegter, in sich selber unbewegt und unbewegbar» zu argumentieren gewohnt ist, muss sich angesichts einiger von der Reue Gottes sprechenden Texten schon der etwas beunruhigenden Frage stellen: Wie verlässlich ist ein Gott, der sein Wort/Tun scheinbar willkürlich widerrufen kann? Kommt hinzu, dass das atl. Motiv der Reue Gottes bisher eher zu den Randthemen der exegetischen und theologischen Wissenschaft gehörte und erst in den letzten Jahrzehnten zum Gegenstand vertiefter fachexegetischer Untersuchungen wurde. – Die vorliegende Studie basiert auf dem hebräischen Urtext und ist auch sonst recht anspruchsvoll: Neben den kritischen Textausgaben und über die wissenschaftlichen Kommentare hinaus sind mehr als 600 Titel an Fachliteratur verarbeitet und in 2111 Anmerkungen belegt. Die recht komplizierte theologisch-exegetische Fachterminologie erschwert den Nachvollzug dieser Untersuchungen, sodass der interessierte Leser kaum je das unguete Gefühl der Gewöhnungsbedürftigkeit los wird. – Im einleitenden Teil (S. 3–81) befasst sich der Autor mit der Semantik der hebräischen Wortwurzel NaCHāM (=«sich gereuen»), zeigt danach den gegenwärtigen Forschungs(rück)stand auf und stellt, Missverständnissen vorbeugend, seine Hermeneutik und Methodik dar. – Der Hauptteil (S. 83–404) beschäftigt sich mit acht Reuetexten, analysiert diese aus ihrem kompositorischen Kontext heraus mitsamt den Bezügen in anderen Schriften (Psalter, Geschichtsbücher, Propheten usw.). Zu den ergiebigsten Fundstellen zählen: Gen 6,5–8; Ex 32,7–14; 1 Sam 15,11a.35b; Jeremia, passim; Hos 11,8f; Joel 2,13f; Am 7,1–6; Jona 3,4–10; 4,1–11. – Im 3. Teil (S. 485–529) werden die theologischen Folgerungen mitgeteilt, die sich aus den exegetischen Befunden ergeben. Als Summe der sorgfältig examinieren acht Reuebelege steht fest: die Wendung «es reut Gott etwas» zeigt immer an, dass sich der Gott Israels vom bösen Tun der Menschen aus unwandelbarer Liebe bewegen lässt zum Heil der ganzen Schöpfung.

Falls es den Dogmatikern ein Anliegen ist, das Problem der «Reue Gottes» in ihre Paradigmen einzubringen, werden sie schwerlich von dieser Studie absehen dürfen. – Bei einer eventuellen Neuauflage wären die zahllosen aus unerfindlichen Gründen stehen gebliebenen Mängel (Rechtschreibungs- und Abschreibefehler, inkohärente Verwendung der Satzzeichen usw.) zu beheben.

P. Andreas Stadelmann